

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Worin besteht nun kurz zusammengefaßt fränkische Art? Die „Bavaria“ gibt darauf folgende Antwort: „Der fränkische Sinn harmoniert nicht mit dem Stillstande oder Rückschritt, er zieht das Bessere dem Guten vor; er liebt die Heimat und die Gaben, die sie ihm darbeut, und wo Arbeit und heiterer Lebensgenuß in richtigem Verhältnisse stehen, da findet sich von selbst die Kraft, immer Besseres zu schaffen und die Ausdauer, das Geschaffene zu wahren.“

So sehen die charakteristischen, die Hauptzüge des fränkischen Gesichtes aus. Wenn man es aber näher betrachtet, dann entdeckt man, daß es ja gar nichts anderes ist und nichts anderes sein kann als das Gesicht des deutschen Volkes überhaupt.

★

2

## Von der Kleinstadt und ihren Bewohnern I.

Bilder aus dem Baiernlande \*)

Von E d u a r d R i e c h b a u m, Braunau am Inn

Einleitend wird in den vorliegenden Ausführungen die Kleinstadt im Stammesgebiete der Bajuwaren als Siedlungsgebilde, mithin als Bauform, einer Art erdkundlich-wirtschaftsgeschichtlichen Betrachtungsweise unterzogen. Dann erst soll das Augenmerk auf das Gemeinschaftsleben des Kleinstädters, sowie auf die seelische Struktur einzelner Typen gerichtet werden. Eine Art Biologie und Psychologie des Bewohners der Kleinstadt möge das Endziel unserer Studien sein.

Zur Sprache soll vor allem das A l t b a i e r n l a n d gebracht werden, also die Gaue zwischen Lech und Enns mit dem I n n a l s R ü c k g r a t. Nur zu gelegentlichen Vergleichen werden andere Stammesgebiete herangezogen. Auf diese Beschränkung wird hier deshalb mit besonderem Nachdrucke hingewiesen, weil nicht wenige volkskundliche Arbeiten dadurch an wissenschaftlichem Wert verlieren, daß sie auf engerem Raume gemachte gute Beobachtungen ohne weiteres verallgemeinern und oft sogar auf das ganze deutsche Volksgebiet ausdehnen. Der Nachteil der schmalen Beobachtungsbasis wird bei einer genauer umrissenen geographischen Begrenzung nicht nur überwunden, sondern es lassen sich bei derlei heimatkundlichen Arbeiten die Beziehungen zwischen Land (Boden) und Leuten (Blut) — in unserem Falle zwischen der Kleinstadt und ihrem Bewohner — leichter gründlich erfassen. Ohne vielseitige Einblicke in diese Beziehungen, ohne das „Erleben“ der oft sehr verworrenen Zusammenhänge, kommt man zu keiner echten Heimatkunde, sondern nur zu farblosen Schreibtischsoziologien. Es möge deshalb den nachfolgenden Ausführungen nicht als Fehler angerechnet werden, wenn ihnen etwas „Erdgeruch“, etwas „Heimatluft“ anhaftet. Adolf Hitlers Geburtsstadt B r a u n a u a m I n n wird für meine Darstellungen \*\*) die meisten Beispiele liefern. In den schwäbischen, sowie in den fränkischen Kleinstädten — Kleinstädte sind, nur ganz allgemein umrissen, Siedlungen von altem Stadtcharakter mit weniger als 20 000 Bewohnern — spielen die Stadtherren eine bedeutend vielseitigere Rolle als in den altbairischen Landen.

\*) Baiern bedeutet in dieser Arbeit Bajuwaren, also den bairischen Volksstamm, mithin auch Österreich.

\*\*) Es ist beabsichtigt, in loser Folge auch die Kleinstadt anderer deutscher Landschaften zu Raum kommen zu lassen. — Die Schriftleitung.